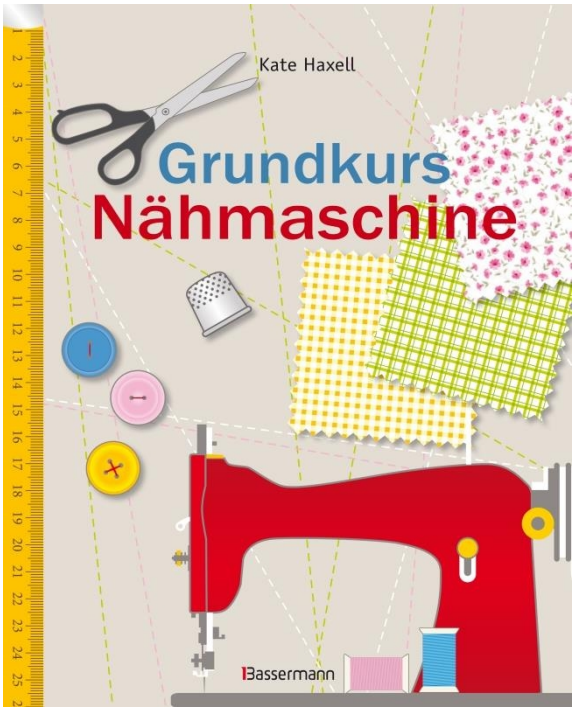


Leseprobe

Kate Haxell

Grundkurs Nähmaschine

Nähen leicht gemacht - Schritt für Schritt vom Einsteiger zum Profi

---

Bestellen Sie mit einem Klick für 9,99 €

amazon.de Thalia Hugendubel.de Das Lesen ist schön!

Seiten: 96

Erscheinungstermin: 31. Oktober 2016

Mehr Informationen zum Buch gibt es auf

www.penguin.de

Fadenspannung

Alle Schneiderinnen – sowohl Neulinge als auch versierte Näherinnen – fragen sich manchmal, ob es nicht die Fadenspannung der Maschine ist, die sie so unter Strom setzt. Nicht korrekte Fadenspannung ist wahrscheinlich das am weitesten verbreitete Nähproblem und kann ein Projekt vollkommen ruinieren.

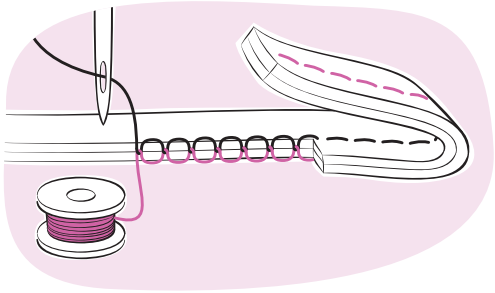
Deshalb muss man zuerst einmal begreifen, was man unter Fadenspannung eigentlich versteht. Der Begriff „Spannung" bezieht sich auf den Druck, der auf den Nähfaden ausgeübt wird, der von der oberen Garnrolle kommt. Dieser Druck geht von den Spannungsscheiben in der Maschine aus, durch die der Nähfaden beim Einfädeln geführt wird.

Verschiedene Stoffe und Stiche erfordern unterschiedliche Fadenspannungen. Die Fadenspannung wird am Fadenspannungseinsteller vorne an der Maschine eingestellt (s. S. 10). Wenn man das Rad auf eine höhere Zahl dreht, erhöht sich die Fadenspannung, wählt man eine niedrigere Zahl, senkt man sie. An den meisten Nähmaschinen erhält man eine Spannung, die für gerade Stiche und mittelschweren Stoff geeignet ist, wenn man den Regler für die Fadenspannung auf die Zahl 5 einstellt.

Wenn der Unterfaden auf der rechten Seite oder der Oberfaden auf der linken Seite des Stoffs sichtbar wird, ist die Fadenspannung nicht richtig eingestellt. Auch wenn sich die Naht runzelt, der Faden dauernd abreißt, sich verknotet oder die Maschine blockiert oder Stiche ausgelassen werden, kann dies daran liegen, dass die Fadenspannung falsch eingestellt ist.

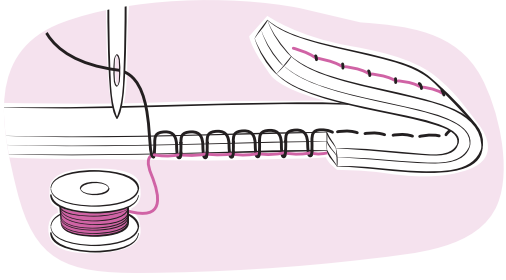
Testen Sie deshalb immer die Fadenspannung an einem Stoffrest des Projekts, bevor Sie anfangen. Falten Sie den Stoffrest zusammen, um zu überprüfen, wie die Nähte werden; falls Sie Futter oder Einlage verwenden, fügen Sie auch davon einen Rest hinzu; testen Sie die Stiche, die Sie verwenden wollen. Stellen Sie alle Aspekte des Projekts im Miniformat nach, um die Fadenspannung richtig einzustellen – es lohnt sich wirklich, diesen Aufwand zu betreiben. Wenn Sie diesen Test auslassen, können Probleme mit der Fadenspannung Ihr gesamtes Projekt ruinieren.

Ausgewogene Fadenspannung



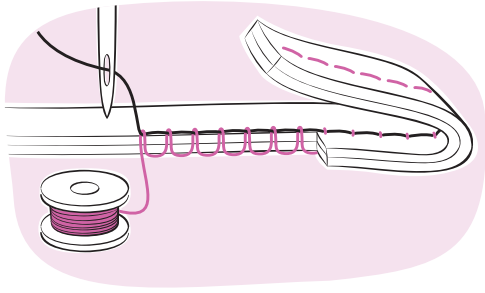
Wenn die Fadenspannung richtig eingestellt ist, greifen Ober- und Unterfaden wie oben abgebildet innerhalb der Stofflagen ineinander. Auf der rechten Seite ist nur der Oberfaden sichtbar, auf der linken Seite nur der Unterfaden.

Oberfadenspannung zu schwach



Wenn der Oberfaden auf der linken Seite sichtbar ist, dann ist die Oberfadenspannung zu schwach. Nähen Sie eine Linie mit einem Oberfaden in einer Kontrastfarbe. Werden Schlingen in der Kontrastfarbe auf der linken Seite des Stoffs sichtbar, dann bedeutet dies, dass die Oberfadenspannung vergrößert werden muss.

Oberfadenspannung zu stark



Wenn der Unterfaden auf der rechten Seite des Stoffs sichtbar wird, ist die Oberfadenspannung zu stark. Wenn Sie nicht sicher sind, ob dies das Problem ist, legen Sie einen Kontrastfaden in die Spule ein, und nähen Sie eine Linie auf einem Stoffrest Ihres Projekts. Wenn Punkte der Kontrastfarbe oben auf dem Stoff sichtbar werden, ist die Oberfadenspannung tatsächlich zu stark. Den Fadenspannungseinsteller eine halbe Zahl niedriger stellen und eine weitere Linie nähen. Die Fadenspannung immer um eine halbe Zahl verringern, bis sie ausgewogen ist.

Spannungstest

Nähen Sie in diagonaler Linie über ein Stoffquadrat, sodass die Stiche diagonal zum Fadenlauf verlaufen (s. *Schrägband herstellen und damit einfassen*, S. 74/75). Halten Sie die Enden der genähten Linie fest, und ziehen Sie daran, sodass sich der Stoff verzieht. Wenn nur der Oberfaden reißt, dann ist die Oberfadenspannung zu stark. Wenn beide Fäden reißen, ist die Fadenspannung richtig.